Einzelnummer 10 Pfennig

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

[illegible]

7. Jahrgang | Dresden, Sonnabend den 3. Januar 1931 | Nummer 2

### Unter RGO-Führung gegen das faschistische Lohnräubertum

# Das Ruhrgebiet schlägt los!

## Schon über 30 Schächte im Streik — Die sächsische SPD-Presse in der Streikbrecherfront der Husemann und Hitler. Metall- und Bergarbeiter Sachsens, heraus zum Streikbündnis mit den Ruhrkumpels!

Essen, den 3. Januar.

Der Sturm an der Ruhr ist losgebrochen. Bis jetzt stehen 35 Schächte im Streik. Unter Führung der RGO haben die Kumpels die Brocken hingeworfen. Sozialdemokratische, kommunistische, christliche und unorganisierte Bergarbeiter stehen in einheitlicher, entschlossener Kampffront gegen die Lohnräuber. Besonders im Revier von Hamborn ist die Beteiligung am Streik außerordentlich stark. Die Belegschaftsversammlungen, die gestern früh in den Waschkauen stattfanden, beschlossen, auf die freche Drohung der Zechenbarone, für den 15. Januar zu kündigen, sofort mit dem Streik zu antworten. Im Revier Recklinghausen sind von 18 Schachtanlagen etwa die Hälfte in den Streik getreten.

Bei der Nachmittagsschicht vergrößerte sich die Streikfront um die Schächte Diergardt 1 und 2 und Thyssen 2 bis 5. Die Zahl der Streikenden betrug etwa 40 000 bis 45 000. Im Laufe des Nachmittags und Abends faßte eine größere Zahl Schachtanlagen Streikbeschlüsse für heute vormittag, so daß mit einer gewaltigen Ausdehnung der Streikfront zu rechnen ist.

Gestern abend beschloß die Zentrale Streikleitung der RGO, gemeinsam mit dem Bezirkskomitee der RGO einen Aufruf an die Bergarbeiter, Jungkumpels und alle Werktätigen an Ruhr und Rhein zu erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Der Kampf hat unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition begonnen. Jetzt gilt es, den gesamten Streik zu führen. Selten ist ein Zeitpunkt in einem Kampf günstiger gewesen. In Süd-Wales stehen seit gestern 150 000 Bergarbeiter im Streik. Die oberschlesischen Kumpels stehen vor dem Streik. In Remscheid hat gestern der Metallarbeiterstreik eingesetzt. In allen Teilen Deutschlands wachsen die Aktionen der Hungernden im Vormarsch gegen das verbrecherische Herrschaftssystem der Regierung Brüning-Stegerwald, die mit Unterstützung der Sozialdemokratie die faschistische Politik des Lohn- und Unterstützungsraubes betreibt und das ganze Volk immer tiefer in die Katastrophe führt. Unser Kampf an der Ruhr ist darum von der ersten Stunde an ein politischer Massenkampf gegen die faschistische Raubpolitik der Regierung Brüning. In allen Schachtanlagen müssen unsere Forderungen sein:

Sofortige Zurücknahme der Kündigungen, keinen Pfennig Lohnabbau und keine Kürzung der Unterstützungen! Siebenstundenschicht bei vollem Lohnausgleich und Einstellung der erwerbslosen Bergarbeiter! Nieder mit der verräterischen reformistischen und christlichen Gewerkschaftsbürokratie, die dem Lohnraub zustimmt und organisierte Streikbrecherdienste leistet! Nieder mit der nationalsozialistischen Streikbruchpartei! Fort mit der Polizei von den Zechentoren! Fort mit der Regierung der Brüning und Stegerwald!

Kumpels! Schafft die gemeinsame Streikfront mit allen ehrlichen christlichen, sozialdemokratischen und parteilosen Betriebskollegen! Reiht Euch aktiv ein in die Streikfront und kämpfende Einheitsfront unter Führung der RGO!"

Der Aufruf der Zentralen Streikleitung enthält ferner einen Appell an alle Eisenbahner, Straßenbahner, Schiffer und Hafenarbeiter, das Bündnis mit den streikenden Bergarbeitern des Ruhrgebiets im Kampf für ihre eigenen Kampfforderungen zu schließen unter der Losung: Kein Transportarbeiter befördert ein Gramm Streikkohle! Der Aufruf fordert ferner zum Masseneintritt in die RGO

Dresden, den 3. Januar.

Der begonnene Streik der Ruhrkumpels unter selbstgewählter Kampfführung ist der mächtige Einbruch in die Front der kapitalistischen Lohnräuber, ihrer Brüning-Regierung und faschistischen Lakaien. Die Gefahr erkennend, daß dieser Streikdurchbruch im wichtigsten Industriezentrum Deutschlands

**die jeden kapitalistischen Widerstand brechende Streiklawine über ganz Deutschland ins Rollen bringen könnte,**

mobilisiert die Bourgeoisie alle Mittel der Verleumdung und der materiellen Gewalt. Als Agenten der lohnräuberischen Kohlenbarone allen voran die reformistischen Husemänner, die den Streik für „wild" erklären, die Polizei darauf hetzen und schamlos die Arbeiter auffordern, sich einem Lohnabbaudiktat bedingungslos zu fügen! Mit der gleichen schändlichen Unterwürfigkeit, seiner Rolle als bezahlter Unternehmerknecht bewußt, beeilt sich Hitler, die Streikaktion der Ruhrkumpels als einen „verbrecherischen Akt Moskaus" zu bezeichnen. Währenddessen

**schickt Severing schwerbewaffnete Hundertschaften ins Streikgebiet und eröffnet Feuerlinien gegen die Kampfer.**

Aber auch die sächsischen „Linken" fehlen nicht in der Front der Streikbrecher. Ausgerechnet die „linke" Chemnitzer Volksstimme fordert offen:

„Die Lösung des Konflikts darf nur in einer Annäherung zwischen der Forderung des Schlichters und der für die Gewerkschaften möglichen Grenze im Entgegenkommen liegen."

Die „Annäherung" darf also „nur" auf der Grundlage eines 4- bis 6-prozentigen Lohnraubs erfolgen. Es ist dasselbe Verbrechen, das die sächsische Bürokratie auch mit den Metallarbeitern treibt, wogegen sich sogar in der vorwiegend aus sozialdemokratischen Funktionären zusammengesetzten Dresdner DMV-Versammlung faktisch mehr als die Hälfte der Anwesenden erklärte.

**So hat sich die Front von Hitler bis Ebel zusammengefunden, noch ehe der Streik an der Ruhr in seiner vollen Breite entfaltet ist.**

Aber mächtiger als Faschismus und Lohnräubertum ist die geschlossene Streikfront des deutschen Proletariats. Das mächtige Kohlenrevier Englands steht seit einigen Tagen im Kampf. Das Ruhrgebiet hat unter Führung der RGO losgeschlagen. Eine Lawine von Teilstreiks rollt über ganz Deutschland.

**In Sachsen sollen sich die Metallarbeiter unter den [illegible] Hungerjoch des Lohnraubes beugen. Gegen die sächsischen [illegible] ist soeben der Lohnraub diktiert worden. Die Tarife für mehr als 200 000 sächsische und thüringische Textilarbeiter sind gekündigt. 140 000 Eisenbahnern hat Dorpmüller die Kündigung zugestellt.**

[illegible] Arbeitern allein in Sachsen soll die Hungerlohn gekürzt, die Arbeitsverhältnisse verschlechtert werden.

[illegible] sächsischen Arbeiter [illegible] Kampfgemeinschaft zusammengeschweißt, im Bündnis mit den Bergarbeitern des Ruhrgebiets, mit den Metallarbeitern in allen Bezirken Deutschlands, schlagen jede Lohnraboffensive in Scherben, zwingen die Kapitalisten samt ihrer Regierung und ihren faschistischen Agenten, samt den Husemännern in allen Gewerkschaftslagern in die Knie.

**Darum vorwärts zum gemeinsamen Kampf! Sächsische Metallarbeiter! Bergarbeiter, Textilarbeiter und Eisenbahner! Zerreißt die Fesseln des Lohnraubes! Streik gegen jeden Pfennig Lohnabbau! Schafft das Streikbündnis unter Führung der RGO und selbstgewählter Kampfleitungen!**

# Streiklawine von Nord bis Süd!

## Mächtig wachsende Gegenoffensive auf die faschistischen Lohnräuber

Remscheid, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

Nach dem Beschluß der Kampfausschüsse Remscheids wurden gestern morgen in Remscheid vor den Betrieben Flugblätter verteilt, in denen die Metallarbeiter zum Streik aufgefordert wurden. 8 Betriebe beschlossen, die Parole der RGO durchzuführen und traten sofort in den Streik. Eine große Anzahl Betriebe, die zufolge Kurzarbeit erst Dienstag wieder die Arbeit beginnen, haben ebenfalls bereits Streikbeschlüsse gefaßt.

Düsseldorf, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

In Düsseldorf trat die Belegschaft der Firma [illegible] in den Streik. 170 Arbeiter sind am Kampf beteiligt.

[illegible], 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

Die [illegible] Belegschaft der Metallfirma [illegible] ist gestern morgen geschlossen in den Streik. Der Kampf wird unter Führung der RGO ausgetragen.

[illegible], 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

[illegible]

Düsseldorf, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Düsseldorfer Hafenarbeiter [illegible]

Berlin, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

[illegible]

## Wehrhafte Front gegen die Mörder!

### Zwei Reichsbannerleute von Faschisten ermordet

Berlin, den 2. Januar.

In der Silvesternacht überfiel ein Trupp Nationalsozialisten, der eine Silvesterfeier abhielt, eine Gruppe Reichsbannerposten, die in einem gegenüberliegenden Hause gleichfalls feierten. Ein Nationalsozialist zog sofort, ohne bedroht zu sein, seinen Revolver und schoß auf die Reichsbannerposten. Zwei von diesen stießen zu Tode getroffen mit einem Unterleibsschuß bzw. einem Kopfschuß zu Boden. Sie starben nach wenigen Stunden.

Die Reichsbannerarbeiter ernten hier wiederum die Früchte der Politik der sozialdemokratischen und Reichsbannerführer, die durch das Verbot des RFB, durch die planmäßige Unterstützung der faschistischen Brüning-Regierung und der Nationalsozialisten, durch die Verbote von Demonstrationen und die brutale Niederknüppelung von Arbeitern die Faschisten zu immer blutigeren Ueberfällen auf Arbeiter anspornen.

Gemeinsamer Kampf gegen den Faschismus im Kampfbund gegen den Faschismus, unter Führung der einzigen antifaschistischen Partei, der KPD, das muß die Lehre der Reichsbannerarbeiter aus diesen Mordüberfällen der Nationalsozialisten sein.

Die wachsende Einheitsfront aller Arbeiter gegen den Faschismus muß in einer verstärkten Mobilisierung zu dem Kampfkongreß am 17. und 18. Januar, in [illegible] [illegible] Wohnkomitees eine [illegible]. Jeder Betrieb, jeder [illegible] [illegible] zum Kampf gegen den Faschismus [illegible] alle Volkskräfte für die [illegible] gegen Faschismus.

## Severing eröffnet Feuerlinien gegen streikende Arbeiter

[illegible]